Nidwaldner Zeitung vom 4. September 2021

Ein Rentner hilft Obwaldner Schulkindern beim Lernen

Für Pensionierte, die gerne mit Kindern arbeiten, hält das Projekt «Senioren im Klassenzimmer» von Pro Senectute ein Angebot bereit.

«Hansruedi, lueg, ich bi nass worde i de Pause», ruft ein Kind aus der Klasse 4b der Primarschule Sachseln. Die Pause an diesem Mittwochmorgen ist vorbei und die Kinder stürmen zurück ins Schulzimmer von Klassenlehrerin Franziska Gasser. Man merkt sofort, dass Senior Hansruedi Heer für die Kinder alles andere als ein Fremder ist.

Der 81-Jährige ist im Rahmen des Projektes «Generationen im Klassenzimmer» der Pro Senectute jede Woche einmal zu Gast in der Klasse 4b. Schon seit 2011 macht er bei dem Projekt mit und unterstützt auf freiwilliger Basis Lehrerinnen und Lehrer.

Alt und Jung können voneinander profitieren

Franziska Gasser und Hansruedi Heer sind ein eingespieltes Team – vier Jahre haben sie bereits zusammengearbeitet. Dabei kann die Lehrerin dem Senioren einzelne Schüler oder kleine Gruppen zuweisen, denen er dann hilft und die er unterstützt. Heer hat selbst nie als Lehrer gearbeitet, doch er hat das Gefühl, dass er gut mit den Kindern umgehen könne. «Meine Enkelinnen hatten jedenfalls immer Freude, wenn ich bei ihnen war», sagt er schmunzelnd. Dass er bei den Kindern gut ankommt, bestätigt auch Lehrerin Franziska Gasser: «Einige Kinder gehen auf ihn zu, andere sind eher zurückhaltend, aber alle lassen sich von ihm helfen.» Es herrsche kein typisches Lehrer-Schüler-Verhältnis zwischen dem Senioren und den Kindern: «Für die einen, so hat man das Gefühl, ist Hansruedi fast schon eine Art Grosspapi.» Es sei schön zu sehen, dass Hansruedi Heer dazugehöre. So sagte letztes Jahr sogar ein Kind, es sei sein Highlight gewesen, dass Hansruedi Heer so oft in der Klasse gewesen sei. Allgemein sei Heer sehr wertvoll für die Klasse: «Man muss sich bewusst sein, dass Senioren keine Lehrer sind, doch es ist schon sehr hilfreich, wenn Hansruedi mal etwas erklären oder beim Vorlesen zuhören kann», so Gasser.

> «Für die einen, so hat man das Gefühl, ist Hansruedi fast schon eine Art Grosspapi.»
>
> **Franziska Gasser**
> Klassenlehrerin

Hansruedi Heer ist da, wenn ein Kind Hilfe benötigt, wie hier der 10-jährige Aron. Bild: Urs Hanhart (Sachseln, 1. September 2021)

So soll Heer an diesem Morgen drei Jungs bei einem Mathe-Spiel unterstützen und schauen, dass alles mit rechten Dingen zu- und hergeht. Der gelernte Buchdrucker kann selbst gut rechnen und gibt den Kindern sein Können auch gerne weiter. «Es ist sehr dankbar, wenn man Fortschritte sieht», so Heer. An seine Grenzen sei er in diesen zehn Jahren noch nie gestossen. «Die Kinder sind viel anständiger als manche Leute sagen. Gerade hier in Sachseln kennen sie ihre Grenzen ganz genau.»

Von dem Projekt hat Heer auf einer Pilgerwanderung erfahren: «Ein Pilgerfreund hatte mir davon erzählt und ich dachte, das wäre doch auch etwas für mich.» So habe er sich bei Pro Senectute gemeldet und wurde zu einem Gespräch eingeladen. Qualifikationen musste er keine mitbringen. «Ein wenig Allgemeinwissen reicht völlig», meint Heer. Das Wichtigste aber sei, dass man gerne mit Kindern arbeitet. Sei dies der Fall, würde Hansruedi Heer das Projekt sofort allen Seniorinnen und Senioren weiterempfehlen.

Man werde auch super ins Lehrerteam eingebunden. Letztes Schuljahr wurde Hansruedi Heer beispielsweise zum Abschlussessen für alle Lehrer eingeladen, was ihm sehr gefallen habe. So hofft Heer, dass er noch lange an der Schule bleiben kann. «Ich habe Franziska Gasser zwar gesagt, sie müsse mir sagen, falls es nicht mehr gehe.»

Dank Hansruedi Heer das Malrechnen gelernt

«Ich profitiere sehr viel von den Kindern und habe mittlerweile auch ein sehr gutes Verständnis für die Jugend», sagt Heer. Und auch die Kinder können viel von den Senioren profitieren. «Ich habe mit Hansruedi das Malrechnen gelernt», erzählt Schülerin Elim. Dabei sei er nie streng gewesen zu ihr. Auch Schüler Aron mag es, wenn Hansruedi Heer da ist: «Er kann uns viel helfen, fast wie ein Lehrer.» Die Schüler können immer zu Hansruedi Heer gehen, wenn sie eine Frage haben. Dies sei praktisch, meint Schüler Remo, denn dann müsse er nicht immer so lange «aufstrecken». Für Remo ist der Senior eine Mischung aus Lehrer und Freund, der einem immer helfen könne. «Ich könnte mir auch vorstellen, an einer Schule mitzuhelfen, wenn ich mal achtzig bin», sagt Remo.

Manuel Kaufmann